

# Der Rubel soll rollen im Stedtli

Liestal Die «Begegnungszone Liestal» will den Verkaufs-Neustart mit Jetons ankurbeln

MARC SCHAFFNER

Bereits vor der Corona-Pandemie sahen sich die Innenstädte einem strukturellen Nachteil ausgesetzt. Seit Jahren müssen sie sich gegen Onlinehandel, Einkaufszentren auf grüner Wiese und Einkaufstourismus behaupten. Der Lockdown hat die Karten das Ungleichgewicht nochmals zu Ungunsten der KMU-Geschäfte verschoben.

Von Resignation aber keine Spur: Wenn man sich in den Schweizer Städten umschaute, wird deutlich, dass die Läden und Gewerbetreibenden ihre ganze Kreativität aufbieten, um die Kundinnen und Kunden nach dem Ende des Lockdowns wieder für sich gewinnen zu können. Beispielsweise in Winterthur appelliert der KMU-Verband an die Bevölkerung, Rechnungen von KMU-Betrieben pünktlich zu bezahlen und von Lieferdiensten Gebrauch zu machen. In Bern heisst die Parole: «Lokal ichoufe – mit Härz für ds Gwärb.»

Auch Liestal ist mit solchen Aktivitäten am Ball (siehe auch Artikel rechts). Das neueste Beispiel sind Jetons, die in Liestal wie Bargeld eingesetzt werden können, sobald die Geschäfte wieder offen haben. Die Jetons eignen sich auch als Gutscheine oder Geschenke und



Bereit für einen erfolgreichen Start: Jetons der Begegnungszone Liestal. FOTO: ZVG

sind in den Wertgrößen 20, 50 und 100 Franken erhältlich. Der Kopf hinter dieser Idee ist Stefan Ulrich, Präsident des Vereins «Begegnungszone Liestal», unterstützt wird die Aktion durch die Helvetia Versicherung Liestal.

«Mit dieser Aktion unterstützen wir uns Detaillisten gegenseitig und begünstigen den Einkauf in unserer Begegnungszone», sagt Stefan Ulrich. Mit dieser «Verkaufsförderung» erhoffe man sich einen guten Start und eine baldige Belebung des Stedtli.

Die Jetons werden an mehreren Verkaufsstellen zu erwerben sein und die beteiligten Geschäfte werden mit einem visuellen Element gekennzeichnet.

Der Verein «Begegnungszone Liestal» hat schon früh in der Corona-Krise – vor dem Lockdown – reagiert und seine Mitgliedergeschäfte mit Desinfektionsmittel ausgerüstet. Mittlerweile stehen auch Hygienemasken und Spuckschutz-Vorrichtungen für die Ladentheken zur Verfügung. Infos: [bz-liestal.ch](http://bz-liestal.ch) oder auf Facebook: [Begegnungszone Liestal](https://www.facebook.com/BegegnungszoneLiestal)

# «Träffpunkt Lieschtel»

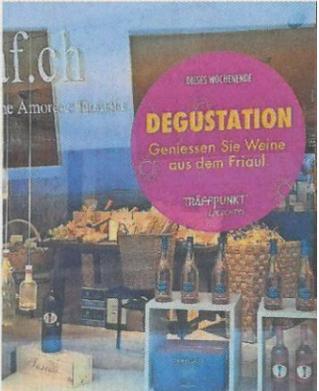
Event KMU Liestal ist bereit – sobald Behörden zusagen

Die Detaillisten, Gastronomen, Dienstleister und Gewerbetreibenden im Zentrum von Liestal wollen mit einer konzertierten Aktion wieder Leben und Kundenfrequenz ins Stedtli bringen (die «ObZ» berichtete). KMU Liestal ist zurzeit daran, den Event «Träffpunkt Lieschtel» zu planen und intern zu propagieren. Auch Gewerbebetriebe, die nicht bei KMU Liestal Mitglied sind, sind zum Mitmachen aufgefordert. Die Idee ist, dass sich jedes Geschäft eine Attraktion überlegt; das kann ein Preisangebot sein, aber auch etwas, das sich ohne viel Geld realisieren lässt, wie KMU Liestal in der Dokumentation den Teilnehmer/-innen rät.

Zur Bewerbung stellt der Gewerbeverein Aufkleber fürs Schaufenster und Ballone zur Verfügung, ausserdem wird in der Presse und in den Sozialen Medien geworben. Auch namhafte Sponsoren haben zugesagt. An bis zu drei Standorten im Stedtli ist zudem Live-Musik von lokalen Künstlern angesagt.

Das Einzige, was noch fehlt, ist ein definitiver Termin. Möglich ist ein Wochenende Ende Juni, im August oder zu einem späteren Zeitpunkt – sobald alle Geschäfte und Restaurants wieder offen sind und die Behörden den Event

bewilligen. Je nachdem, wie sich die Situation entwickelt, kann es dann schnell gehen, natürlich «nach sorgfältigem Abwägen und Rücksprache mit den Behörden», wie KMU Liestal betont. Der Gewerbeverein ist jederzeit bereit: «Wir werden alle Untertöne vorbereiten, damit der Anlass in zwei Wochen realisiert werden kann», heisst es in der Dokumentation [www.treffpunkt-liestal.ch](http://www.treffpunkt-liestal.ch)



Mit solchen Aufklebern werden die Geschäfte – wenn es dann soweit ist – den «Träffpunkt Lieschtel» aufmachen.

# Ein neuer Entwurf liegt auf dem Tisch

Halle Während die Stadthalle-Initiative läuft, legt Ruedi Riesen ein eigenes Projekt vor

MARC SCHAFFNER

Im Januar hat die «ObZ» über die Initiative für eine Stadthalle berichtet. Geeignete Räumlichkeiten für kulturelle und sportliche Nutzungen ab einer gewissen Grösse sind in Liestal rar oder sind weggefallen. Ein Komitee, breit abgestützt im Vereinswesen, sammelt darum Unterschriften für den Bau einer Stadthalle – eine Forderung, die Jahrzehnte alt ist. Sieben Standorte hat das Komitee evaluiert, wobei sich eine Fläche auf dem Gitterli-Gelände als realistischster Standort herauszuschälte, auf dem kostengünstig ein Neubau realisiert werden könnte. Auch Lage und Zugänglichkeit wären ideal für die künftigen Nutzerinnen und Nutzer.

Wegen der Pandemie sind die Unterschriftensammlerinnen und -sammler etwas in den Hintergrund getreten. Auf dem Postweg wird aber eifrig weitergesammelt. Wie der «ObZ» bekannt ist, läuft es sehr gut, auch wenn offiziell noch keine Zahlen genannt werden. Neben

Dutzenden von Vereinsführern und Vertretern aus Politik und Behörden unterschrieben oder ihre Sympathie bekundet. Weitere Aktivitäten sind in Arbeit, wie der Stadthalle-Aktivist Stefan Saladin gegenüber der «ObZ» erwähnt. (Siehe auch Standpunktartikel weiter unten auf dieser Seite.)

## Detaillierter Vorschlag für Schulraum und Stadthalle

Unabhängig von diesem Prozess bringt nun alt Stadtrat Ruedi Riesen einen eigenen Vorschlag auf den Tisch: Anstelle eines Neubaus könnte eine Erweiterung der Sporthalle Frenkenbündten die Platzprobleme in Liestal lösen. In der «Basellandschaftlichen Zeitung» vom Mittwoch vergangener Woche präsentierte der Architekt und ehemalige Liestaler Bauehrmann ein detailliertes Projekt. Er schlägt einen dreistöckigen Anbau mit einem einstöckigen, spitz zulaufenden Foyer vor. Standort wäre der heutige Parkplatz in Richtung Gitterlistrasse.

Eine Verbindung zum daneben liegenden Primarschulhaus ist auch vorgesehen. Im Erweiterungsbau sieht Ruedi Riesen zudem sechs Schulzimmer sowie Gruppen- und Werkräume vor. Somit gibt sein Projekt nicht nur eine Antwort auf die Frage nach einer Stadthalle, sondern löst auch das Schulraumproblem in Liestal elegant.

Die Kosten für den Anbau berechnet er auf zehn Millionen Franken, dazu kämen allerdings weitere zehn Millionen Franken für die ohnehin fällige Sanierung der bestehenden Frenkenbündten-Sporthalle sowie zwei Millionen Franken, um die Halle akustisch und optisch für Konzerte und Theateraufführungen aufzurüsten. Zieht man von diesen 22 Millionen Franken jedoch die Kosten ab, die in Liestal sowieso anfallen würden, inklusive Schulraum und Sanierung, blieben nur noch fünf Millionen übrig, ein «Bruchteil» dessen, was ein Stadthallen-Neubau kosten würde, rechnet Ruedi Riesen in der «Basellandschaftlichen Zeitung» vor.

# Sondereffekte federn das Defizit ab

Rechnung 2019 Liestal bildet Corona-Finanzreserve

Die Gesamtrechnung 2019 der Stadt Liestal schliesst mit einem speziellen Ergebnis ab: Der Jahreserfolg liegt bei exakt «0» Franken. Dies entspricht gegenüber dem Budget einer Verbesserung des Ergebnisses um 152 000 Franken. Allerdings entsteht dieses Ergebnis nur dank der herausragenden Performance der Pensionskasse im Jahr 2019. Rückstellungen, die im Zusammenhang mit der Anpassung des technischen Zinssatzes getätigt worden waren, wurden dadurch überflüssig und mussten aufgelöst werden. Daraus resultiert ein Plus von 2,4 Millionen in der Rechnung. Zusätzlich wurden Arbeitgeberbeitragsreserven in der Bilanz aktiviert, wodurch sich das Ergebnis um weitere 1,5 Millionen Franken verbessert.

Ohne diese Sonderfaktoren läge das Rechnungsergebnis jedoch bei einem Defizit von 2,8 Millionen Franken. Insbesondere im Bereich der Pflegefinanzierung kommt es zu starken Abweichungen gegenüber dem Budget (eine

Million Franken Mehrkosten) dafür ist, dass die Aufgabenteilung Finanzflüsse im Jahr 2018 durch den Kanton neu geregelt wurden sowie durch den Regierungsrat beschlossene Erhöhung der Pflögetarife.

Die Nettoinvestitionen liegen 4,5 Millionen Franken tiefer als geplant. Entsprechend verbessert sich der Finanzierungssaldo (plus 5,8 Millionen Franken). Die Nettoverschuldung der Stadt Liestal liegt bei 45,8 Millionen Franken anstatt der budgetierten 50 Millionen Franken.

Dass das Rechnungsergebnis null Franken beträgt, hat seinen Grund darin, dass die ausserordentlichen Gewinne als finanzpolitische Reserve verbucht wurden. Im Hinblick auf die Corona-Pandemie hat der Stadtrat mit diesem Instrument Geld gemacht. Die Reserve in der Höhe von 1,1 Millionen Franken steht nun zur Verfügung, um absehbare Verluste in den kommenden Jahren zu glätten.

## Standpunkt

# Zur Initiative «Bau einer Stadthalle»

An die Liestaler Bevölkerung, und an die Kulturschaffende Vereinsführerkräfte im Kantonshauptort Liestal gerichtet.

Wir sind ein Team aus verschiedenen Ortsvereinen, das am 13. Januar beschlossen hat eine Initiative für den Bau einer Stadthalle am 31. Mai 2020 einzuzeichnen. Seit Jahren wird in Liestal das Bevölkerungswachstum vorangetrieben, vorhandene Räume für Betreiber werden real leider nicht mehr ersetzt. Vereine haben aktuell weniger Räume, oder teilweise keine mehr zur Verfügung! Als Vertreter der Vereine zeigen wir mit unserem Vorstoss die Dringlichkeit auf, und bringen gleich einen Verbesserungsvorschlag ein.

Zur Erinnerung an die Politik und der Öffentlichkeit möchten wir gerne die hervorragende Kulturgestaltung, wie sie in Liestal besteht, aufzeigen.

Das Vereinsleben in Liestal ist eine nicht zu unterschätzende Stütze in unserer Gesellschaft. Für fast jedes Inter-

esse zur Leidenschaft, Sie tanzen und singen gerne, sammeln Pins und anderes, möchten sich für die Allgemeinheit oder in einer sozialen Einrichtung einbringen? Kein Problem, alles da, denn die Vereine bieten uns einen wunderbaren Ausgleich für wenig Geld, für alle gleich! Die Vereine sind auch für die Integration eine günstige Lebensschule. Es werden wichtige Werte vermittelt, sie geben Halt und bereichern unsere Gesellschaft zum Guten. In den letzten drei Jahren sind in Liestal 450 Kinder dazugestossen, die später auch einmal in der Freizeit aktiv einen Beitrag in der Gesellschaft leisten möchten. Gerade in den Vereinen werden Kinder und Jugendliche gefördert, sie lernen sich in ein Team zu integrieren und werden dabei auch gefördert. Sie gewinnen und lernen auch zu verlieren. Leistungen werden mit Anderen gemessen und verglichen. Die Erwachsenen treffen sich mehrmals im Verein nach der Arbeit oder am Wochenende mit Freunden,

durfte viele tolle Erfahrungen sammeln. Ich lernte schon früh zu kämpfen, auch mit Niederlagen umzugehen, aber auch Erfolge zu feiern.

Meine Wurzeln sind in Liestal, heute lebe ich in Lupsingen, bin immer noch stark im Vereinsleben verbunden. Deshalb engagiere ich mich heute, wie viele andere Personen in der Gemeinde, ehrenamtlich in der Vereinslandschaft. Ohne diese freiwillig geleistete Arbeit, die von vielen Vereinskräften mit Herzblut geleistet wird, wäre unser heutiges Vereinsleben nicht mehr möglich. Sie alle bilden den Nährboden, auf dem die Vereine wachsen können. Auch die lokalen KMU-Betriebe tragen ihren Teil zum Vereinsleben bei, indem sie die Vereine finanziell unterstützen und so einen wichtigen Teil des Vereinsbudgets und nicht zuletzt das Kulturleben aufrecht erhalten. Die Vereinsführerkräfte und deren Mitglieder der Stadt Liestal stehen zusammen und fordern

## Karikatur

# Ein runder Geburtstag

